

Von Andreas Cadosch (Text/Fotos)

Sein 1975 dominierten das legendäre RhB-Krokodil Ge 6/6¹ und die Ge 2/4 das Bild der Gartenbahner nach rhätischem Vorbild. Kamen 1989 die modernen Ge 4/4^{II} und etwas später die Ge 4/4^{III} hinzu, beschränkte sich das Angebot dann lange Zeit auf Farbvarianten bereits produzierter Modelle. Dies amortisiert zwar den Produzenten die Formen für die Herstellung der Modelle, aber erfüllt den Wunsch nach der mächtigen Ge 6/6^{II} in keiner Art und Weise – selbst die neue RhB Allegra konnte das Verlangen nach der sechsachsigen Gelenklokomotive nicht zum Verstummen bringen. Die Ge 6/6^{II}, die mächtige Siebenhunderter, ist für Modelleisenbahner die Lokomotive schlechthin. Was damals bei den SBB die Gotthardlokomotiven vom Typ Ae 6/6 waren, waren bei der RhB die sechsachsigen Ge 6/6^{II}, die in einer

Stückzahl von sieben Maschinen von der SLM 1958 gebaut wurden.

Die Rhätische Bahn setzt bei Neukonstruktionen mittlerweile auf Triebwagen wie Allegra und Capricorn. Dadurch werden Lokomotiven, wie man sie lange gekannt hat, im Kanton der hundert Täler in Zukunft wohl definitiv und unwiederbringlich von den Schienen verschwinden. Der Modelleisenbahner kann sich eine Anlage nach RhB-Vorbild ohne Lokomotiven aber nicht wirklich vorstellen. Und auch wenn Triebwagen längst mehr Leistung haben als eine Lokomotive konventioneller Bauart, kommt man nicht um das Gefühl herum, ein Allegra oder ein Capricorn seien eher eine Strassenbahn als ein Zug. Die Erinnerung an die in den 1970er-Jahren mit den mächtigen sechsachsigen Gelenklokomotiven Ge 6/6^{II} bespannten und aus zu

15 Wagen bestehenden schweren Schnellzüge auf der legendären Albulastrasse sind noch wach. Deswegen ist ein Modell einer Ge 6/6^{II} nach wie vor das Nonplusultra für einen Modelleisenbahner.

LGB hat lange gebraucht, um das zu erkennen. Mit der Ankündigung im November 2018 in Landquart (siehe LOKI 1 | 2019), das Modell dieser Maschine zu fertigen, wurde aber den Modelleisenbahnhern eine grosse Überraschung bereitet. Im Herbst wurde es ausgeliefert: Es wurde ein Topmodell realisiert (Art.-Nr. 22061).

Als Vorbild der ersten Modellumsetzung hat LGB die 702 in Rot mit dem Namen Curia und den modernen Einholmstromabnehmern gewählt. Das Vorbild wurde für das LGB-Jubiläum extra mit «60 Jahre – 6 Millionen Kilometer» beschriftet, und diesen Schriftzug trägt selbstverständlich auch das Modell. Damit wird auf die hohe Laufleistung des Vorbildes hingewiesen und dem Modell eine gewisse Exklusivität verliehen. Gut möglich, dass sich mancher lieber ein Modell in neutralem Rot oder Grün gewünscht hat.

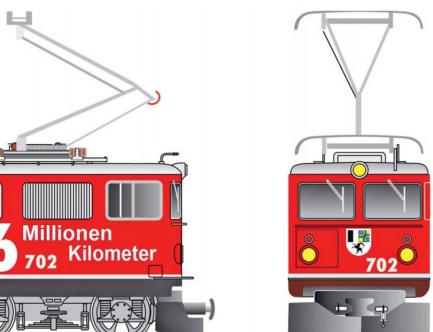
Die Lok wird in einer passgenauen, zweiteiligen Styroporverpackung geliefert. Das Modell kann nach Entfernen des Umkarts und Abheben der Styroporhaube einfach aus der Verpackung gehoben werden. Die Maschine fühlt sich dabei, wie von LGB nicht anders zu erwarten, sehr robust an. Die Lokomotive bringt ein Gewicht von knapp 6000 g auf die Waage, was ausreichend ist für eine gute Adhäsion.

Dank der hohen Massstäblichkeit konnte die markante Form des Vorbildes von LGB korrekt wiedergegeben werden, was das Modell zu einer imposanten Erscheinung

Foto: Hans Roth



Das Vorbild anlässlich der Präsentation des LGB-Modells am 30. November 2018 in der RhB-Hauptwerkstätte in Landquart.



Als Vorbild der ersten Modellumsetzung hat LGB die 702 in Rot mit dem Namen Curia und den modernen Einholmstromabnehmern gewählt.